

Autor: Stefan Schmitt
Seite: 34 bis 34
Ressort: Wissen
Rubrik: Wissen
Mediengattung: Wochenzeitung

Jahrgang: 2023
Nummer: 21
Auflage: 437.986 (gedruckt)¹ 623.133 (verkauft)¹
 639.521 (verbreitet)¹
Reichweite: 1,66 (in Mio.)²

¹ IVW 4/2022² AGMA ma 2023 Pressemedien I

Frisch gelesen

Ein Buch fürs längere Leben

Weiß, gelb und grün. Mit drei Pillen beginnt dieses Buch. Die grüne Pille steht für ein fiktives Wundermedikament. Wer es schluckte, dessen Körper würde nicht dem Siechtum anheimfallen. Klar, gegen einen tödlichen Verkehrsunfall, einen Blitzschlag oder eine Gewalttat ließe sich damit nichts ausrichten – aber davon abgesehen wirft die grüne Pille genau jene Frage auf, die auch auf dem Buchcover steht: Wollt ihr ewig leben?

Dieselbe Frage hatte der Autor Thomas Ramge im Gepäck, wenn er bei Vorträgen und Workshops sein Publikum zum Gedankenexperiment bat: Welche der drei fiktiven Pillen würden Sie wählen: Wirklich die grüne? Oder die weiße? Diese würde Alterskrankheiten fernhalten und die Lebenszeit moderat verlängern, auf vielleicht 90 oder 100 Jahre. Die gelbe Pille verspräche als mittlere Option mindestens 200 Lebensjahre.

Und die Leute? »Fast immer votiert die Mehrheit für das Bekannte und leicht Vorstellbare: Bitte die weiße Pille! Auf Nummer sicher. Mit 95 noch gesund zu erleben, wie die Enkel ihren Weg ins Leben finden, vielleicht noch einen Urenkel im Arm zu halten, und dann sanft zu entschlafen – das wäre es«, schreibt der Autor. Alleine das ist ein überraschender Befund! Von den übrigen aber tendiere eine Mehrheit zur gelben Pille statt zur grünen.

Man kann das interpretieren als die

intuitive Scheu der Menschen vor einer Grenzüberschreitung. Vielleicht aus Mangel an Fantasie oder Furcht davor, sich auf Dauer schrecklich zu langweilen. Man kann den Voten aber auch misstrauen und wähen: Künftig könnten die Präferenzen sich ändern. Was dann? Über die grüne Pille mag man denken, was man will. Auch dass es sie nie geben wird. Aber zumindest an einem längeren und gesünderen Leben arbeitet die Menschheit längst. So ist das 20. Jahrhundert bei all seinen Schrecken doch eine Erfolgsgeschichte steigender Lebenserwartung. Und noch stärker wachsen die sogenannten gesunden Lebensjahre. Das ist der Begriff der Bevölkerungsstatistiker für jene Lebenszeit, die nicht durch schwere Krankheit und Verfall belastet wird.

Von Alzheimer bis Osteoporose – gegen Alterskrankheiten kämpft die medizinische Forschung seit Langem. Und nun eröffnet die Biotechnologie eine weitere Dimension mit dem Versuch, die Alterung auf Zellebene zu verlangsamen oder gar zeitweilig zu stoppen. Diese Entwicklungen machen Ramges Buch aktuell und relevant.

Der Autor ist selbst kein Mediziner und Biologe, sondern promovierter Techniksoziologe. Er hat 20 Sachbücher zu technologischen Themen geschrieben und forscht am Einstein Center Digital Future in Berlin. Nicht ob oder wie Langlebigkeitstechniken im Einzelnen

funktionieren werden, ist das Thema seines Buches. Sondern welche Folgen diese im Erfolgsfall für die Gesellschaft hätten: Vergreisung? Ein Turbo für den demografischen Wandel? Hin zu immer mehr Dominanz der Alten? Und was bedeutete es für die knappen irdischen Ressourcen angesichts von Klimakrise und Naturverlust?

Längst haben Wissenschaftler solche Fragen zumindest ausgelotet. Etwa der Philosoph John K. Davis, der aus Modellrechnungen zu künftiger Langlebigkeit folgerte: Wer die wolle, der dürfe dann nicht mehr als ein Kind bekommen. Wie so etwas funktionieren soll? Ramge ist skeptisch, warnt aber vor einer Zukunft, in der Kinder und Jugendliche zur Seltenheit würden.

Sein schlankes, gut argumentiertes Buch legt plausibel die Widersprüche und Dilemmata offen, die weitere medizinische Fortschritte erzeugen könnten. So steht hinter der Eingangsfrage nach den drei Pillen das eigentliche Gedankenexperiment: Wie stellen wir uns künftig ein gutes Leben vor? STEFAN SCHMITT

Thomas Ramge: »Wollt ihr ewig leben? – Vom Fluch der Unsterblichkeit und Segen der Biotechnologie«, Reclam, 75 S., 7,- €

Ganzseiten-PDF: ZD_2023_21_034.pdf**Wörter:** 549